

Pulsnitzer Wochenblatt

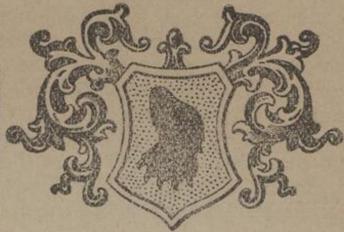
Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstaltungen hat der Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 3500.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 3300.—; durch die Post monatlich M 3500.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Roffe's Zeilenmesser 14) M. 300.—, im Bezirke der Anstalt M. 250.—. Antliche Zeile M. 900.—, und M. 750.—. Reklame M. 700.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubeider und tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Anzeiger oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Oberheina, Niederheina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. R. Försters Erben (Inh. S. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 67.

Donnerstag, den 7. Juni 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die städtischen Kollegien unterm 2. Juli ds. Js. beschlossen haben, dem in Pulsnitz wohnhaften Herrn Riemermeister und Branddirektor

August Reinhold Gude

mit Rücksicht auf seine um das Gemeinwesen in vielen Jahrzehnten erworbenen Verdienste das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pulsnitz

zu verleihen.

Pulsnitz, am 7. Juni 1923.

Der Rat der Stadt.

Kannegießer, Bürgermeister.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

Nach einer Regierungsmittteilung im Haushaltsausschuß B beträgt der Fehlbetrag im ordentlichen sächsischen Staatshaushalt bereits nach dem Stande vom Mai 161 Milliarden Mark.

Die Kosten der Kriegerversorgung in Sachsen betragen, wie von Regierungsseite in der Dienstags-Sitzung des Haushaltsausschusses mitgeteilt wurde, in Sachsen im vergangenen Jahre 6 1/2 Milliarden Mark. Für 1923 sind sie nach dem augenblicklichen Geldwertstandpunkte auf 4 1/2 Milliarden Mark veranschlagt.

Die sächsische Regierung fordert vom Reich die Bereitstellung von 25 Milliarden Mark an Sachsen für die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Die Milch- und Butterhöchstpreise sind vom sächsischen Wirtschaftsministerium mit Wirkung vom 10. Juni erhöht worden.

Am gestrigen Mittwoch ereigneten sich in den Straßen Leipzigs blutige Zwischenfälle, hervorgerufen durch Demonstrationen Arbeitsloser.

Im Reichstag kündigte am Dienstag Präsident Lohé Maßnahmen zur Vinderung der Notlage des Volkes an.

Neue Reichsbanknoten zu 500 000 M hat die Reichsbank in Auftrag gegeben. Die neuen Noten werden im Kupferstichverfahren hergestellt werden, das die Nachahmung bedeutend erschwert. Die Noten werden voraussichtlich Mitte oder Ende Juni zur Ausgabe gelangen.

Die Postgebühren sollen ab 1. Juli um das Vier- bis Fünffache der bisherigen Sätze für Briefe und Postkarten, das Zweifache des Pakettarifs, das Dreifache der Telegrammgebühren und das Sechsfache der bisherigen Fernspreckgebühren erhöht werden.

Die neue deutsche Reparationsnote soll den Vertretern der Entente-mächte überreicht werden.

Die Franzosen besetzen im Ruhrgebiet erneut einige wichtige Bahnhöfe, darunter Herne, Wanne, Gelsenkirchen-Hauptbahnhof und Altenessen.

In Düsseldorf ist ein 7-jähriger Knabe von einem französischen Soldaten erschossen worden, weil er von dem Kinde beleidigt worden sei.

Die Leiche des von den Franzosen erschossenen Schlageter wird ausgegraben und in das unbefestete Deutschland gebracht werden.

Die französische Besatzungsbehörde hat den Direktoren der Ruhrbezogen unter Androhung von Gefängnisstrafen erneut befohlen, die Brennstofflieferungen an Frankreich und Belgien wieder aufzunehmen.

In den Plänen des Premierministers Baldwin für die Verhandlungen mit Frankreich spielt anscheinend die Entmilitarisierung des Rheinlands unter Völkerbundsgarantie, sowie die Streichung der interalliierten Schulden eine große Rolle.

England wird trotz des französischen Protestes auf eine Verringerung der Saarlandskommission bestehen.

Von einer über die Absichten der französischen Regierung informierten Persönlichkeit wird berichtet, daß noch so weitgehende deutsche Angebote Frankreich nicht davon abhalten werden, das linke Rheinufer und Teile des rechten zu annektieren.

Seit vorgestern mittag steht infolge Streiks der Arbeiter und Angestellten der Verkehr auf der Berliner Hoch- und Untergrundbahn still. Auch die Nord-Südbahn ist außer Betrieb.

Einer der Hauptangeklagten in dem seit vorgestern verhandelten Hochverratsprozeß Fuchs in München, der Repellmeister Nachhaus, hat sich erhängt.

In Dörfelchen sind in einzelnen Werken die Arbeiter in den Streik getreten.

Die belgische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, eine Gesetzesvorlage einzubringen, wonach die im Staatsdienst befindlichen Beamten kein Streikrecht mehr besitzen.

Eine große Rede Mussolinis wird für Freitag im Senat erwartet.

Auf der Hamburger Hauptstation für Erdbedenforschung wurden zwei Fernbeben aus 9 000 Kilometer Entfernung registriert.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Deutsches Leid an Rhein und Ruhr.) Die Landesgruppe Sachsen der Liga zum Schutze der deutschen Kultur veranstaltete am Dienstag im Saale des Schäferhauses einen Vortragsabend. Dieser Vortrag sollte ein Lichtbilder-Vortrag sein, aber aus unbegründeten Gründen war der Lichtbilder-Apparat über dessen Vermeidung der Stadtrat und der Schulausschuß zu bestimmen hat, nicht zur Stelle. Man sollte meinen, daß für die Rückgabe, für die im Lande hin und her so flehig geworden wird und geworden werden muß, auch der Lichtbilder-Apparat nicht zu schade wäre. Herr Pfarrer Reiterath aus Stimmern (Hunsrück) hielt einen längeren, interessanten und packenden Vortrag über obiges Thema. Er führte aus, daß er weder Politiker noch Wirtschaftler sei, sondern eine Reihe von Vorträgen übernommen habe, um die Not an Rhein und Ruhr ins rechte Licht zu stellen. Wir leben an Rhein in Not! Das war der erste Teil seines Vortrages. Die eigentliche Not des Rheinländers ist die feilsche Not. Der Franzose will die Seele des Rheinländers haben. Der Franzose selbst ist feilsch heruntergekommen, sonst könnte er das nicht tun, was er tut. Er will den Rheinländer auf dasselbe Niveau herunterziehen. Dem Franzosen geht es nicht um die R. hr., sondern um den Rhein; schon seit langer Zeit will er die Rheingrenze haben. Schon seine größten Politiker und Feldherren vergangener Zeiten haben danach gestrebt, den gallischen Hahn am Rhein krähen zu lassen. Die Bewohner des Rheinlandes hängen an ihrem Lande und sagen: Wir bleiben fest. Redner streifte dann den geschichtlichen Teil des Rheinlandes. — Der Verfasser des Vortrags ist durch die Ungeschicklichkeit der damaligen Regierung die Ursache der deutschen Not. Durch die Not erleben wir die deutsche Wiedergeburt am Rhein. An Ruhr und Rhein entscheidet sich unser aller Geschick. Wird das Rheinland uns entfremdet, dann heißt es: „Schluß mit Deutschland!“ Die Franzosen wollen Deutschland wieder in mehreren Staaten zerlegen, wie es einst war und die Gefahr dafür ist größer als wir denken. Redner sprach Redner über die Kultur der Franzosen an Rhein und Ruhr und über das Verhalten der farbigen Truppen. — Im zweiten Teil sprach Redner über die Not der Gefangenen und die Leiden der Ausgewiesenen. Wir lernen das feilsche Leid der Männer, Mütter und Kinder und das schwere Los der Ellenbänder kennen. — Im dritten Teil schilderte Redner die Not der Dabeingebliedenen. Der schwere Druck, der auf der Bevölkerung lastet, läßt den deutschen Mädel aufbrausen. Zu Tausenden durchziehen sie die Straßen und verherren ihre Vaterland. — Redner forderte auf zur persönlichen Fühlungnahme mit den Rheinländern. Man solle ihnen Zeitungen senden, da die dortigen verboten sind, und ihre Kinder aufnehmen in den großen Ferien. — Der Rheinländer tut alles was er kann. Das Andere und letzte zur Erhaltung des Rheinlandes für das Deutschland müssen wir tun. Wir müssen mit ihnen fühlen, ihnen helfen durch persönliche, arbeitswillige Teilnahme. Dann setzen wir uns ein Denkmal in den Herzen des rheinischen Volkes, das nicht sterben will. — Die Landesgruppe Sachsen der Liga zum Schutze der deutschen Kultur Dresden-A., Johann Georgen-Allee 23, sammelt Adressen von Familien, die Kinder des Rhein- und Ruhrlandes aufnehmen. — Wie eröffnet, so schloß Herr Hausmann, Leiter der Landesgruppe Dresden und Sekretär des Norwegischen Konsulats den Vortragsabend, noch betonend, daß die Ruhrspende keine Verwaltungskosten verursache. — Dankend anerkannt wurde, daß die städtische Steuer für diesen Abend erlassen war. — (Wie wir heute erfahren, ist die Anmeldung für Ueberlassung des Lichtbilder-Apparates zu spät eingegangen, die Genehmigung dafür war erteilt worden.)

Pulsnitz. (Berein für Volkshildung.) Mitglieder des Vereins können gegen Einsendung von M 650.— Eintrittskarten zur Ausstellung „Spiel und Sport“ in Dresden (Ausstellungsgebäude) entnehmen. Der reguläre Eintrittspreis beträgt z. Bt. M 2000.—. Nicht inbegriffen in den Vorzugspreis ist der Eintritt ins Rappertische Palais (Ecke Park- und Bennestraße) Ausstellung selbstgefertigter Spielwaren, Anleitung zu Gesellschaftsspielen und in die Sonderausstellung „Erzgebirgische Spielwarenherstellung“ in der Ausstellung — Stäbelplatz, Halle, Post-, Bischofswerdaer Str. 213 m. Schriftlich! Zusendung erfolgt.

waren, Anleitung zu Gesellschaftsspielen und in die Sonderausstellung „Erzgebirgische Spielwarenherstellung“ in der Ausstellung — Stäbelplatz, Halle, Post-, Bischofswerdaer Str. 213 m. Schriftlich! Zusendung erfolgt.

— (Eine Erhöhung der Postgebühren) in einem ganz außerordentlichen Ausmaß steht bevor. Es ist ganz ohne Zweifel, daß dieser plötzliche Sprung der Postkosten erhebliche schädigende Folgen für die Wirtschaft haben muß, und man fragt sich vergebens, wer eigentlich der volkswirtschaftliche Berater dieser Tarifpolitik der Reichspost ist. Es ist zuzugeben, daß die bisherigen Gebühren nicht mehr dem niedrigen Stand der Mark entsprechen und daß sich also eine Erhöhung zwangsläufig ergibt, aber diese Erhöhung nun auf einmal von heute auf morgen einfach nach fiskalischem Gesichtspunkte dem Verkehr aufzupropfen, anstatt ein systematisches Hinaufgleiten einzuführen, zeigt wieder einmal das ganze Auseinander- und Gegeneinanderarbeiten unserer behördlichen Stellen. Im übrigen wird auch durch die größte Erhöhung unserer notleidenden Post nicht geholfen, wenn sie nicht endlich daran geht, die notwendigen inneren Reformen, die ihr schon seit Jahren gepredigt werden, zu verwirklichen.

— (Das Wetter im Juni.) Nach den Berechnungen der öffentlichen Wetterdienststelle in Weisburg a. d. Bahn, Professor Dr. Freyde wird der Juni voraussichtlich im Durchschnitt verhältnismäßig warm sein, d. h. wärmer als sonst der Juni im Durchschnitt zu sein pflegt. — Der Mai war, wie vorhergesagt, verhältnismäßig kühl.

— (Ein stenographisches Meisterstück) hält in diesem Jahre anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens die Schule für Rationalstenographie ab. Es kommen Kinder und Jugendliche in den Geschwindigkeiten von 150 Silben an aufwärts und Erwachsene von 200 Silben an aufwärts als Bewerber in Frage. Die Jung- und Altmesterschaft wird auf dem 25. Bundesstag der Schule in Potsdam, der Ende September stattfindet, verkündigt werden.

— (Was ist eine Indexziffer?) Derjenige statistisch ermittelte Geldbetrag, den eine Normalfamilie, bestehend aus zwei Erwachsenen und drei Kindern, für die zum Leben notwendigen Dinge ausgeben muß. Im Großhandel versteht man darunter die Summe aller jeweiligen Bestehungskosten.

Arnsdorf. (Pferdediebstahl) In der Nacht zu heute wurde im Anstaltsgute (ehemaliger Schneiders Gut) ein Pferd gestohlen (Fuchs). Von den Dieben segit bis jetzt jede Spur.

Wallroda. (Ihr Kind ertränkt) Die hier beschäftigte Dienstmagd Elsa Richter aus Bischofswerda hat ihren am 21. Mai unehelich geborenen Sohn acht Tage nach der Geburt in Bischofswerda im Mühlgraben unweit der Stolpener Straße ertränkt. Der Leichnam wurde mit Leinwand und buntem Kästchen bekleidet, aufgefunden. Die Rabenmutter, die von der hiesigen Gendarmerie dem Amtsgericht Bischofswerda übergeben wurde, gibt an, aus Verzweiflung und Angst vor ihrem Stiefvater gehandelt zu haben. Sie sei am Tage der Entlassung aus der Dresdener